



Sicherheit für pastorale Mitarbeiter/-innen

in Pfarreien, Pastoralräumen, Fachstellen, anderssprachigen Gemeinschaften

Vorwort

Die Diözesane Diakoniekommision DDK hat diese Checkliste erarbeitet. Sie ist auf die Situation in der Sozialberatung bezogen. Gleichzeitig ist sie ein hilfreiches Dokument für die Erarbeitung oder Überprüfung der Sicherheitsaspekte in unterschiedlichen kirchlichen Einrichtungen und pastoralen Alltagssituationen. Ergänzende Überlegungen sind auf der zweiten Seite angefügt.

Checkliste Sicherheitskonzept

Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Leitungspersonen vor Ort.

Präventive Massnahmen

- Bei Beratungen ist immer eine Zweitperson im Pfarreizentrum
- Alarmsystem in jeder Pfarrei; idealerweise mit sichtbarem Alarmknopf
- Fluchtweg in den Büroräumlichkeiten
- Klar definierte Zeiten für Kontakte mit Klienten/-innen
- Safe-Standort für Bargeld, Gutscheine etc.; nicht im Raum, in dem die Gespräche stattfinden
- Sicheres Auftreten durch Schulungen zu Gesprächsführung und Deeskalation

Situative Massnahmen im Notfall

- Alarm auslösen
- Verlassen des Orts der Bedrohung
- Management der Situation durch betroffene Mitarbeitende
- Hinzuziehen der Polizei bei physischer Gewalt, Bedrohung mit oder Einsatz von Waffen
- Hausverbot bei gewalttätigem und renitentem Verhalten mit Kopie an Polizei
- Strafanzeige bei Gewalt und Drohung

Nachbearbeitung

- Jeder Gewaltvorfall erfordert Nachbearbeitung: zum einen After Action Review (technisch, bzgl. Abläufen etc.), zum anderen Debriefing (bzgl. emotionaler Situation der Mitarbeitenden)
- Verantwortlich für die Nachbearbeitung sind die jeweiligen Leitungen
- Prüfen, ob externes Coaching angeboten werden soll
- Schriftliche Meldepflicht der Mitarbeitenden bei den zuständigen Leitungspersonen

Ergänzende Überlegungen

Nicht alle Situationen werden durch obige Checkliste erfasst; resp. die Massnahmen der Checkliste sind nicht in jedem Fall realisierbar. Zudem ist die Situation in jedem Pastoralraum, in jeder Pfarrei, anderssprachiger Gemeinschaft oder Fachstelle anders. Deshalb wird die Checkliste der DDK durch die folgenden Überlegungen ergänzt.

Welche Situationen sind zusätzlich zu bedenken?

- Pfarrhäuser werden vom Pfarrer, der Gemeindeleiterin oder anderen Personen, die kirchlich angestellt sind, auch privat bewohnt; teilweise allein, teilweise mit einer Familie. Nicht immer ist der Eingang zur Privatwohnung vom Eingang zu den Amtsräumen getrennt.
- Während der Öffnungszeiten des Sekretariats oder des Pfarrbüros ist die Sekretärin allein dort tätig; etwa weil es keine weiteren Mitarbeitenden gibt.
- Mitarbeitende des Teams arbeiten auch ausserhalb der Bürozeiten und sind dann möglicherweise allein anwesend.
- Seelsorgegespräche finden in einem ähnlichen Setting wie die Sozialberatung statt.

Empfehlungen

- Jedes Team thematisiert die Situation vor Ort. Ziel ist eine Sensibilisierung für potentiell gefährliche oder angstausslösende Situationen für die Mitarbeitenden am konkreten Arbeitsplatz.
- Anhand der Checkliste wird geprüft, welche der Massnahmen umsetzbar sind.
- Es wird eine Liste erstellt, für welche Situationen andere Lösungen gefunden werden müssen.
- Gemeinsam wird vereinbart, welches Vorgehen standardmässig von allen Mitarbeitenden beachtet wird, z. B. hinsichtlich des Öffnens der Pfarrhaustür (mit oder ohne Türkette u. ä.).
- Das staatskirchenrechtlich zuständige Gremium ist in geeigneter Weise in die Beratung miteinzubeziehen. Sind bauliche Massnahmen notwendig, muss die staatskirchenrechtliche Seite in jedem Fall einbezogen werden.
- Eine Sicherheitsberatung durch die Polizei mit Begehung der Räumlichkeiten kann hilfreich sein.
- Das Erstellen eines eigenen Sicherheitskonzepts erhöht das Sicherheitsempfinden der Mitarbeitenden und ermöglicht adäquates Reagieren in einer potenziell gefährlichen Situation.

Verantwortlich: Abteilung Pastoral
Erstveröffentlichung: 23.01.2024
Zuletzt aktualisiert: